

**Auslandssemester an der Australian Catholic University, St. Patrick's Campus Melbourne  
Wintersemester 2016/2017**



Gasthochschule: Australian Catholic University, Melbourne

Studiengang: BA Politikwissenschaft (75%) und Geschichte (25%)

Aufenthaltszeitraum in Australien: Juli 2016 – Januar 2017

## Bewerbung und Kursauswahl

Mit dem Zusammenstellen der Bewerbungsunterlagen sollte man so früh wie möglich beginnen, da neben einem ausformulierten Lebenslauf und Motivationsschreiben auch zwei Gutachten von Hochschullehrern einzureichen sind. Außerdem ist ein Sprachnachweis in Form eines IELTS oder TOEFL Zertifikates notwendig. Hier sollte man sich frühzeitig um Testtermine kümmern. Der Bewerbungsschluss für das Austauschprogramm ist bereits im Juni für das jeweils folgende Jahr. Ursprünglich hatte ich mich entweder für ein Semester an der University of Melbourne oder der Monash University beworben. Nach Beendigung des Bewerbungsprozesses inklusive Bewerbungsgespräch wurde mir jedoch ein Platz mit reduzierten Studiengebühren an der ACU angeboten und ich entschied mich das Angebot wahrzunehmen. Die restlichen Studiengebühren konnte ich über den BAföG Freibetrag für Studiengebühren an ausländischen Universitäten finanzieren.

Kurse können auf der Website der ACU gewählt werden ([http://www.acu.edu.au/international/study\\_abroad\\_and\\_exchange/enrolment\\_information](http://www.acu.edu.au/international/study_abroad_and_exchange/enrolment_information)) und ursprünglich bewirbt man sich für sechs Veranstaltungen, aus denen mindestens drei und höchstens vier Kurse zu absolvieren sind.

## Auslands BAföG

Informiert euch am besten früh über die Möglichkeit BAföG für ein Auslandssemester erhalten zu können. Auslands BAföG kann sich durchaus lohnen und auch wenn ihr noch nicht alle angeforderten Unterlagen zusammen habt, könnt ihr die Frist trotzdem durch das Abschicken eines formlosen Antrags einhalten und so auf eine raschere Bearbeitung hoffen. Die Studiengebühren müssen vorgestreckt werden. Nachdem dem BAföG-Amt eine Bestätigung über die Zahlung der Studiengebühren vorliegt, wird das Geld an den Antragssteller überwiesen.

## Visum und Krankenversicherung

Sobald die Zusage der Universität erteilt wurde, melden sich die Austauschkoordinatoren der ACU via E-Mail. Meine Austauschkoordinatorin war sehr nett und war vor allem beim Ausfüllen der BAföG-Dokumente sehr entgegenkommend. Sobald die Studiengebühren, inklusive verpflichtender Krankenversicherung überwiesen wurden, erhält man eine Studienbescheinigung mit der man das Visum beantragen kann. Der Antrag kann online ausgefüllt werden und die Kosten belaufen sich auf rund 550AUD. Ich hatte das Visum wenige Stunden nach Abschicken meines Antrages, habe aber auch schon gehört, dass dies durchaus etwas länger dauern kann. Daher auch hier: je früher, desto besser. Falls ihr noch etwas länger in Australien bleiben wollt, solltet ihr euch bewusst sein, dass eine

Verlängerung des Visums in Form eines anschließenden Touristenvisums nochmal extra um die 300AUD kostet.

### Wohnung

Glücklicherweise kam ich nach der Ankunft in Melbourne bei Freunden unter und konnte mir für die Wohnungssuche etwas Zeit nehmen. Überraschenderweise lief diese einfacher als gedacht. Nach nur einem Tag mit vier WG-Besichtigungen konnte ich aus zwei Zusagen wählen. Ich würde definitiv die Seite *flatmates.com.au* empfehlen und die Bezahlversion für zwei Wochen hat sich in meinem Fall sehr gelohnt. Für ungefähr 18AUD kann man so auch die neuesten WG-Anzeigen anschauen und Kontakt aufnehmen. Die Mietpreise sind in Wochenpreisen angegeben und sind meist teurer als in Heidelberg. Ich hatte Glück eine WG zu finden, die bezahlbar war und zudem sehr nahe an der Universität lag. Meine WG hatte allerdings, wie viele Häusers in Melbourne, keine richtige Heizung. Der Winter in Melbourne ist nicht zu unterschätzen und daher sollte auf jeden Fall warme und regenfeste Kleidung eingepackt werden. Ich habe mit drei Australiern zusammengewohnt und wir haben uns wirklich super verstanden, ab und zu zusammen gekocht und kleinere Ausflüge unternommen. Ich kann daher nur empfehlen vor Ort nach einer Wohnung zu suchen und gegebenenfalls erst einmal in einem Hostel unterzukommen. Ein Fahrrad lohnt sich auf jeden Fall in Melbourne und zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist eine Myki-Card notwendig. Diese kann an den meisten Zugstationen und in vielen kleineren Läden erworben werden.

### Studium im Gastland

Das Semester begann Ende Juli mit der *Orientation Week* in der man an Bibliotheks- und Campustouren teilnehmen konnte und sich die verschiedenen Hochschulgruppen vorstellten. Die für Austauschstudenten verpflichtende Veranstaltung *Study Abroad and Exchange Orientation and Enrolement* fiel ebenfalls in die Orientierungswoche. Die Austauschkoordinatoren der ACU führten dabei durch den Tag und beantworteten alle anfallenden Fragen. Zudem konnten alle Austauschstudierenden ihre Stundenpläne zusammenstellen. Bei mir kam es glücklicherweise nicht zu Überschneidungen einzelner Veranstaltungen und ich konnte alle meine gewählten Kurse besuchen. Ich entschied mich vier Veranstaltungen zu belegen die jeweils aus einer Vorlesung (100 min) und einem Tutorium (50 min) bestanden. Häufig sind Vorlesung und Tutorium am selben Tag und teilweise mit kurzen Pausen direkt hintereinander, was dazu führen kann, dass man trotz vier Veranstaltungen an nur drei Tagen an die Uni muss. Falls es zu Veranstaltungsüberschneidungen kommt, können Kurse ohne weitere Probleme gewechselt werden. Alle Veranstaltungen können innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen noch relativ einfach gewechselt werden.

Leider konnte ich schon im Voraus zwei Veranstaltungen, für die ich mich in meiner ursprünglichen Bewerbung entschieden hatte, nicht belegen. Der Kurs *Print and Online Writing* wurde abgesagt und für die Veranstaltung *Social Psychology* wurde ich aufgrund fehlender Credits in Psychologie nicht zugelassen. Meinen Plan vor allem Veranstaltungen zu besuchen die nicht unbedingt in meinen Fachbereichen liegen, da die Uni weniger für Politik und Geschichte bekannt ist, konnte ich jedoch trotzdem umsetzen. So entschied ich mich für eine Veranstaltung in International Development Studies (*Peace and Development*) und einen Kurs in Communications (*Interpersonal Communication*). Da die Kurse *Politics in the Developing World* und *Modern South East Asia* in dieser Form nicht in Heidelberg angeboten werden, entschied ich mich schlussendlich doch Veranstaltungen in den Fächern Politik und Geschichte zu besuchen. Australienspezifische Kurse die sich mit indigener oder kolonialer Geschichte auseinandersetzten wurden in meinem Semester leider nicht angeboten.

Als Student der Geisteswissenschaften in Heidelberg, ist man eher gewohnt am Ende eines Semesters Klausuren und Hausarbeiten zu schreiben und dafür während des Semesters abgesehen von Referaten und dem Bearbeiten der Pflichtlektüre relativ wenige Leistungsnachweise erbringen zu müssen. An der ACU, genau wie an vielen anderen australischen Universitäten, ist dies häufig jedoch genau umgekehrt. Ab der vierten Woche ist man mit dem Schreiben von Essays, Tutoriums Berichten, Blogbeiträgen oder Literaturzusammenfassungen ständig eingespannt. Hinzu kommen Referate, Gruppenarbeiten und Onlinetests. Man sollte den Arbeitsaufwand daher nicht unterschätzen und häufig fallen Abgabefristen für einzelne Aufgaben in unterschiedlichen Fächern in die selbe Woche. Vor allem das Verfassen von 5-6 seitigen Essays, die sich meist eher oberflächlich mit breit gefassten Fragestellungen beschäftigen, war für mich als Heidelberger Student, der die detaillierte und ausführliche Beantwortung einer Fragestellung in Form einer Hausarbeit gewohnt ist, eine große Herausforderung. Trotz relativ geringer Wörteranzahl sollte man den Rechercheaufwand für einen Essay jedoch nicht unterschätzen und meist sind neben weiteren Aufgaben bis zu zwei Essays pro Veranstaltung anzufertigen. Das Semester ist dann allerdings auch fast gleichzeitig mit Ende der Vorlesungszeit vorüber und die anschließenden Semesterferien können für Reisen genutzt werden.

Das akademische Niveau der Veranstaltungen liegt unter dem der Geschichts- oder Politikwissenschaft in Heidelberg. Nichtsdestotrotz führten gerade die vielen Essays zur intensiven Auseinandersetzung mit Themengebieten, die ich in Heidelberg nicht behandelt habe und mich definitiv inhaltlich weitergebracht haben. Zudem hat es mir sehr viel Spaß gemacht, viel auf Englisch schreiben zu müssen, was natürlich auch zur weiteren Verfeinerung der Sprachkenntnisse beitrug.

Etwas enttäuscht war ich von dem Kurs *Interpersonal Communications*, der weit hinter meinen Erwartungen zurückblieb und mich inhaltlich leider wenig weitergebracht hat.

Während des Einführungstages wurde uns das *International Mobility Ambassador Program (IMAP)* der Universität vorgestellt. Idee des Programmes ist es, als eine Art Botschafter die Heimathochschule an der ACU zu vertreten und sich zudem an der ACU einzubringen. Ich entschied mich teilzunehmen und stellte die Universität Heidelberg an einem Auslandssemester interessierten ACU Studenten vor. Des Weiteren engagierte ich mich in einem Sportprojekt der Universität in Zusammenarbeit mit der Polizei. Ziel des Programmes ist es, junge Menschen aus sozialen Brennpunkten eine Freizeitbeschäftigung zu bieten und durch Sport eine Beziehung zur Polizei aufzubauen. Ich half jeden Montag bei der Durchführung eines Fußball Trainings für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12-25 Jahren. Das Projekt machte sehr viel Spaß und erlaubte es mir eine andere Seite Melbournes kennenzulernen. Ich kann nur jedem weiterempfehlen sich in einem der vielen sozialen Programme der ACU zu engagieren.

#### Aufenthalt im Gastland

Das Leben in Melbourne ist dem in Deutschland relativ ähnlich. Allerdings ist Melbourne nicht umsonst stets unter den Top fünf im Ranking der *Most Liveable Cities*. Das kulturelle, kulinarische und sonstige Angebot der Stadt ist absolut erlebenswert.

#### Kultur

Neben Musicals und Theaterstücken sollte man sich auch Sportveranstaltungen nicht entgehen lassen. Vor allem der Besuch eines *Aussie-Rules* Spiels im über 100.000 Zuschauer fassenden *Melbourne Cricket Ground (MCG)* ist für Sportfans Pflicht. Kulinarisch lässt Melbourne nichts zu wünschen übrig und die Vielfalt an unterschiedlichsten Küchen sollte man unbedingt nutzen. Melbourne ist unter anderem bekannt für seine unzähligen und leckeren Brunch-Restaurants, die es lohnt zu probieren. Zudem gibt es zahlreiche interessante Museen, Kirchen, Parks und sonstige Sehenswürdigkeiten.

#### Reisen und Ausflüge

Da während des Semesters wirklich viel Arbeit in der Uni anfiel und ich durch meinen Nebenjob auch am Wochenende eingespannt war, konnte ich keine größeren Wochenendtrips unternehmen. Ich nutzte die Zeit allerdings um die Stadt besser kennenzulernen und Geld für geplante Reisen zu sparen. Eine Woche mit dem Auto durch das Outback und zweieinhalb Wochen durch Tasmanien waren die vielen Arbeitsstunden definitiv wert. Falls ihr ein Auto mieten wollt, lasst euch am besten

noch in Deutschland einen internationalen Führerschein ausstellen. Mit der Autovermietung Hertz hatte ich durchweg gute Erfahrungen. Mit Freunden und Mitbewohnern die Umgebung Melbournes zu erkunden lohnt sich definitiv. Empfehlenswert sind unter anderem das Yarra-Valley und Surfen auf Phillip Island.

### Nebenjob

Ich kann jedem nur empfehlen sich einen Job zu suchen. Als Student kann man während des Semesters bis zu 20 Stunden pro Woche arbeiten und sogar ohne Beschränkungen während der Semesterferien. Anfangs arbeitete ich in der Küche eines österreichischen Restaurants und später in einem typisch australischen Pub. Ich habe durch die Arbeit sehr viele unterschiedliche Menschen kennengelernt und es sind sehr enge Freundschaften entstanden. Da Melbourne unglaublich viele Möglichkeiten bietet, die jedoch meist nicht ganz billig sind, lohnt sich ein Nebenjob auf jeden Fall. Mit Erfahrung kann man in der Gastronomie an die 20AUD pro Stunde verdienen, was sich schnell summiert und die Qualität des Aufenthalts deutlich verbessert. Nur durch den Job konnte ich es mir leisten, Melbourne mit seinen ganzen Möglichkeiten richtig zu genießen.

### Bürokratie, Bankkonto und Strafen

Australien ist ähnlich wie Deutschland sehr bürokratisch und ihr müsst zum Beispiel um arbeiten zu können eine *Taxfile Number (TN)* beantragen. Dies kann ein bis zwei Wochen dauern, genau wie die Eröffnung eines Bankkontos, das ebenfalls Voraussetzung für einen Nebenjob ist. Ich entschied mich für ein Konto bei der National Australia Bank (NAB), mit dem ich weitestgehend zufrieden war. Allerdings erhält man hier keine kostenlose Visa Karte. Wer mit Kindern arbeitet oder in der Gastronomie im Service angestellt ist, benötigt jeweils extra Zertifikate. Um Alkohol auschenken zu dürfen muss ein Seminar zum *Responsible Service of Alcohol (RSA)* absolviert werden und um mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten muss ein *Working with Children Check* durchlaufen werden. All diese Vorgänge sind nicht weiter kompliziert aber nehmen häufig viel Zeit in Anspruch. Wichtig ist zudem zu beachten, dass in Australien sehr hohe Strafen auch schon für kleine Vergehen gelten. Wer schwarzfährt oder seine *Concessions Card* vergisst, riskiert eine Strafe über 200AUD. Bei Verletzung der Helmpflicht für Fahrradfahrer ist ebenfalls mit hohen Strafen zu rechnen.

## Fazit

Obwohl ich nicht an meine Wunschuniversität kam, hat mir das Semester in Melbourne sehr viel Spaß gemacht. Auch wenn das akademische Niveau der Universität deutlich unter dem der Universität Heidelberg liegt, war es mir möglich durch die Wahl bestimmter Veranstaltungen Kurse zu wählen, die in dieser Form in Heidelberg nicht angeboten werden. So konnte ich vor allem durch das Verfassen zahlreicher Essays sehr viel lernen und meinen Wissenshorizont erweitern. Die Betreuung durch die Auslandskoordinatoren war sehr gut organisiert und ich konnte mich mit Fragen aller Art an sie wenden. Kulturell hat Melbourne unglaublich viel zu bieten und hat es definitiv verdient regelmäßig in den Top fünf der lebenswertesten Städte der Welt aufgeführt zu werden. Gerade ein Trip nach Tasmanien lohnt sich nicht nur landschaftlich, sondern auch die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen war wirklich außergewöhnlich. Zudem war es mir möglich neben der Universität und der WG durch meine Arbeit viele Menschen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

